

Lafite

№ 41119

16/10.

Hochverehrter Freund!

Ihrem Wunsche gemäß erlaube ich mir Ihnen eine kurze Darstellung meines Lebenslaufes mitzutheilen. Als Sohn des Landschaftsmalers Carl Lafite 1872 in Wien geboren, besuchte ich hier die Volksschule und sechs Classen des Leopoldstädter Gymnasiums, trat dann ins Conservatorium ein, wo ich bei Doop, Fockner, Robert und J. N. Fuchs Clavier, Orgel und Composition studierte, und verliess 1893 die letztgenannte Anstalt, mit dem Diplom und der Gesellschaftsmedaille ausgezeichnet. Hierauf machte ich als Pianist an der Seite des Geigenkünstlers Franz Ondricek ausgedehnte Concertreisen über die ganze Saison; 1895 kam ich in die Stadt Olmütz, wo ich als Lehrer am dortigen Musikverein zwei Jahre thätig war, verliess dann die Stelle und peiste wieder mit Ondricek, diesmal durch Russland in seiner ganzen Länge und Breite. 1898 nahm ich in Wien die Stelle eines Musikpräfekten am P. R. Blinden - Erziehungs -



Institut ein und verweilte hier wiederum
zwei Jahre, gleichzeitig auch als Chormeister
an verschiedenen Vereinen ^{und als Organist} thätig, und hener
wurde mir die Leitung der Wiener Singacademie
übertragen; auch bin ich Chormeister des
„Damen-Chorvereins“ und des Hr. Sängerbund.
Von meinen Compositionen erschienen im Laufe
des letzten Jahre eine Anzahl Lieder und
Violinstücke, die Männerchöre „In der Nacht“,
„Jagdruß“, „Wanderlied“, „Athenalischer Linden-
baum“, „Juncker Liederlich“, „Sankt Michel“, „Rei-
terlied“, und die Frauenchöre „Dornröschen“,
„König Drosselbart“, „Weihnachtslied“ (Naaff)

—

Dies ist in kurzen Worten meine Vergangenheit.
Ich werde nicht verfehlen, Sie, hochverehrter
Freund, in Bälde wieder heimzusuchen, und
freue mich sehr, wenn das „Weihnachtslied-
chen“ erscheinen wird. Indessen bin ich
mit treudeutschem Heilgruß

Meybener
Carl Lepito

